

# Protokoll der 7. Sitzung des Pfarrgemeinderats St. Peter, Dachau

Mittwoch, 3. April 2019

## Anwesenheit:

Heinrich Denk, (Pfarradministrator)	opt.	Angelika Elsen-Heck (Gemeindereferentin)	ent.	Christof Gattermann (Kirchenpfleger)	anw.	Andreas Bischof (Jugendvertreter)	anw.
Herbert Kaltner	anw.	Katrin Ludwig	anw.	Patricia Mezger	ent.	Michaela Pontzen	anw.
Maria Pscherer	ent.	Stefan Sattlegger	anw.	Maria Schmidt	anw.	Andrea Stolze	anw.
Wolfgang Sturm	anw.	Christa Vogelmeier	anw.				

anw. = anwesend    ent. = entschuldigt    opt. = optional    unent. = unentschuldigt

## Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

- Andrea Stolze begrüßt die Anwesenden.
- Sie stellt die Beschlussfähigkeit fest.
- Die vorgeschlagenen Tagesordnungspunkte werden genehmigt.

### 1. Einstiegsgedanken (Wolfgang Sturm)

Gebet für den Pfarrgemeinderat (Homepage der Pfarre Biberbach, Österreich)

### 2. Was wäre uns als PGR bei der anstehenden Kirchenrenovierung wichtig?

- a) Austausch in kleinen Gruppen
- b) Vorstellung im Plenum
  - Fotoprotokoll (siehe Anlage 1)
  - Christof Gattermann berichtet über den Zwischenbescheid der Erzdiözese zum Antrag der Kirchenverwaltung auf „Renovierung der Kircheninnenschale“:  
Der Renovierungsbedarf wird darin mit einem Gesamtfaktor von 2,89 bewertet. Um einen Zuschuss zu erhalten, wäre mindestens ein Faktor von 3,5 erforderlich gewesen. Derzeit ist unklar, wie die niedrige Bewertung im Bereich Seelsorge zustande gekommen ist. Dies wird Christof Gattermann mit Pfarrer Denk besprechen.  
Die Pfarrei St. Peter darf aber einzelne Maßnahmen bis zu jeweils 100.000 € aus Eigenmitteln in Angriff nehmen. Diese sollen von einem noch zu bildenden Bauausschuss gesteuert werden.
- c) Wer hätte Interesse an einer Mitarbeit im Bauausschuss?  
Stefan Sattlegger, Maria Schmidt, Andreas Bischof, Andrea Stolze

### 3. Optionale Berichte

#### a) Kirchenverwaltung:

- Es wird von der Kirchenverwaltung beanstandet, dass zum einen die Toiletten nach Feiern der Jugend mehrmals sehr verschmutzt waren und zum anderen Bierbänke während Geburtstagsfeiern im Keller außerhalb des Jugendraumes bei der Garderobe aufgestellt wurden, so dass der Fluchtweg versperrt ist.
- Kirchenverwaltung und Jugend/VR werden diese Punkte diskutieren. Christof Gattermann wird dazu die VR-Sitzung am Montag, den 08.04.2019, besuchen. Die Ergebnisse werden in der nächsten PGR-Sitzung vorgestellt.

# Protokoll der 7. Sitzung des Pfarrgemeinderats St. Peter, Dachau

Mittwoch, 3. April 2019

---

**b) Pfarrverbandsrat:**

- Markus Grimm fungiert künftig als Präventionsbeauftragter des Pfarrverbandes.
- Die Firmung mit Kardinal Marx ist gut gelaufen. Der Pfarrverbandsrat bedankt sich bei allen Helfern/-innen und Besuchern des Gottesdienstes.
- Am 7. Juli 2019 findet der Pfarrverbandsausflug statt - es geht nach Regensburg.
- Ansprechpartner für einzelne Bereiche der Website des Pfarrverbandes wurden bestimmt (siehe Anlage 2).

**c) Diözesanrat:**

(siehe Anlage 3)

**d) SA Feste:**

- Fastenessen am Sonntag, 7. April 2019:  
Die Gestaltung übernehmen die Basteldamen.
- Agape am Gründonnerstag, 18. April 2019:  
Die Vorbereitung läuft ab 17 Uhr; Helfer werden noch gesucht, Rückmeldung bitte an Herbert Kaltner.
- Faschingstermine 2020:
  - ✓ Bastelabende im Januar 2020
  - ✓ Deko-Samstag: 1. Februar 2020
  - ✓ Pfarrfasching: Freitag, 14. Februar 2020

**e) SA Familie:**

- „Bibelgeschichten für kleine Leute“:  
Nach anfänglich sehr wenigen Anmeldungen nahmen schließlich doch 30 Kinder und 14 Familien teil.
- Der Kinderfasching 2020 ist am Sonntag, dem 9. Februar 2020, geplant.

**f) SA Eine Welt:**

Der Zyklon Idai traf auch das Gebiet unserer Partnerpfarreien (Pater Adelino) in Mosambik. Eine Spendenaktion wurde gestartet. In einem Newsletter wird die Gemeinde um Spenden gebeten.

**g) Berichte vom „Fest der Räte“ am 30. März 2019 in München:**

- Maria Schmidt berichtet vom Workshop zum Thema „Schöpfungsverantwortung konkret“ (siehe eigene Datei im Anhang)
- Stefan Sattlegger berichtet vom Workshop zum Thema „Inklusion!- Illusion? Impulse für eine einladende Gemeinde“ (siehe eigene Datei im Anhang)

## 4. Verschiedenes

a) Fronleichnamsfest:

Die Zusammenfassung unserer Ideen zur zukünftigen Gestaltung des Fronleichnamsfestes von Andrea Stolze wird an die Liturgiekommission des Pfarrverbandes weitergeleitet (siehe Anlage 4).

b) 72-Stunden-Aktion der Pfarrjugend:

Maria Schmidt und Andrea Stolze nehmen seitens des Pfarrgemeinderats an der Ortsbegehung am Freitag, den 3. Mai 2019 um 11 Uhr im Pfarrgarten teil. Die Pfarrjugend

## Protokoll der 7. Sitzung des Pfarrgemeinderats St. Peter, Dachau

Mittwoch, 3. April 2019

---

wird gebeten, sich mit Patricia Mezger hinsichtlich eventueller Wünsche der EKP-Gruppen abzustimmen.

c) PGR-Themenspeicher:

- Gestaltung des TOP „Optionale Berichte“ → event. In der Mai-Sitzung
- Zukunft der Erwachsenenbildung in St. Peter

### 5. Abschluss

gez. Katrin Ludwig  
(Schriftführerin)

gez. Andrea Stolze  
(Stellv. Vorsitzende)

Anlage 1:



Fotoprotokoll zu TOP 2

# Protokoll der 7. Sitzung des Pfarrgemeinderats St. Peter, Dachau

Mittwoch, 3. April 2019

---

## Anlage 2:



Ansprechpartner für einzelne Bereiche der Website des Pfarrverbandes

Anlage 3:

**Kurzbericht der Vollversammlung des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese München und Freising, 16.03.2019 in Oberschleißheim: „Quo vadis Erzdiözese?“**

**Bericht Prof. Dr. Hans Tremmel, Vorsitzender des Diözesanrat**

Der Vorsitzende geht auf die aktuellen Themen ein. Er begrüßte den soeben von der Deutschen Bischofskonferenz beschlossenen synodalen Prozess. „Dass sich die Bischofskonferenz die Geschwindigkeit der längst überfälligen Reformprozesse nicht länger von Rom und von der Weltkirche diktieren lässt, ist offensichtlich das Ergebnis echter, nachhaltiger Einsicht“, sagte Tremmel. Nicht erst seit den Missbrauchs- und Finanzskandalen liefen der Kirche die Gläubigen davon. Wer jetzt die Notwendigkeit tiefgreifender Reformen nicht sehe, „will die Kirche als Museum erhalten. Es brennt und manche geweihten Herren überlegen immer noch, ob die mittelalterlichen Brandschutzmaßnahmen nicht vielleicht doch ausreichend sind“. Der Vorsitzende forderte „eine menschenfreundliche Sexualmoral und eine an den Menschenrechten orientierte Ethik und Theologie, die auch die Gleichberechtigung von Mann und Frau wirklich ernst nimmt“. An den Erzbischof gewandt forderte er, das Predigtverbot für Laien in der Eucharistiefeier aufzuheben.

**Bericht Erzbischof**

Aus Sicht von Kardinal Marx war es ein Fehler in den vergangenen Jahren Konfliktthemen wie Sexualmoral, Auswahl des Klerus und Zölibat sowie Ausübung und Missbrauch von Macht in den Diskussionen der Verantwortungsträger in der kirchlichen Hierarchie auszublenken. „Wir müssen jetzt nicht auf Rom warten, wir müssen unseren Weg gehen“, betonte Kardinal Marx das Vorgehen der deutschen Kirche, „warum nicht auch einen gewissen Druck, einen gewissen Veränderungswillen sichtbar machen? Sonst ändert sich nie etwas.“ Die systemische Frage werde auf Ebene der Weltkirche noch ausgeklammert, weil man da nicht ran wolle. „Aber das wird kommen, oder wir müssen das immer wieder einbringen“, sagte der Erzbischof mit Nachdruck. Im Erzbistum gehe es nun darum, Strukturen zu schaffen, Schwerpunkte zu bilden und Strategien für die Zukunft zu erarbeiten. Und er fuhr fort, dass „wir nun seit Jahrzehnten über eine Pastoral der Zukunft diskutiert haben, manchmal habe ich das Gefühl, uns fehlt die Kraft der Umsetzung“. Kardinal Marx kündigte an, dass pastorale Schwerpunkte in einem gemeinsamen Diskussionsprozess festgelegt werden, und gibt zu, noch keine Pläne in der Schublade zu haben. Es sei ein „längeres Unterfangen, ein Beratungsprozess“ notwendig mit Vertretern der Laien, Räte, Priester, des Ordinariates.

### **Inhaltlicher Schwerpunkt**

#### **Ressourcen: Wie gehen wir damit um?, Peter Beer, Generalvikar**

Grundvoraussetzung sei die Bereitschaft sich zu wandeln und mutig in die Zukunft zu schauen. Man müsse Menschen ernst nehmen in ihrer Eigenverantwortung. „Es kommt keiner mehr in den kirchlichen Dienst, wenn wir Loyalitätsverpflichtungen haben, die als willkürlich erlebt werden.“ Deshalb werde auf Landes- und Bundesebene bereits daran gearbeitet, zu einem neuen kirchlichen Arbeitsrecht zu kommen. „Und wie wollen wir mit Mitarbeitern und Ehrenamtlichen mit homosexueller Veranlagung umgehen, die in der Kirche sind, sich engagieren, sich einbringen, bei denen wir aber so tun, als gebe es sie nicht?“, stellte Generalvikar Beer in den Raum. Und eine dritte, „große Herausforderung“ nannte er: die Zukunft der vielen Kirchengebäude. Das Problem: Die Schere „zwischen dem, was der Erhalt kostet, und dem, was in der jeweiligen Kirche passiert“, klaffe bereits jetzt immer weiter auseinander. Als Faustregel nannte er auch: Kirchen möglichst im Besitz halten, für kirchlichen Zweck nutzen und als Ort des Gebetes erhalten. Eine Möglichkeit sei, mit der evangelischen Kirche gemeinsam Gebäude zu nutzen. Es gebe bereits einen derartigen Austausch.

#### **Personalstrategie 2030 im Kontext einer zukunftsfähigen Pastoral, Ordinariatsdirektor Msgr. Klaus Peter Franzl, Ressortleiter Personal**

Die Diözese stehe vor einer Herausforderung: „Bis 2030 werden wir etwa 30 Prozent der pastoralen Mitarbeiter verlieren, weil sie in Rente gehen.“ 878 Planstellen werden es dann wohl sein, heute seien es 1.129. Zukünftig solle sich der pastorale Blick auf die Lebenswelten und Lebenswirklichkeiten aller Menschen richten, erklärte Monsignore Franzl, eine Weg- und Lebensbegleitung sozusagen. „Multiprofessionelle pastorale Teams sollen zusammenarbeiten, also Menschen, die aus unterschiedlichen Professionen kommen, wie Sozialpädagogen, Pädagogen oder Psychologen.“ Das Angebot wiederum solle „dienstleistungsorientiert arbeiten, auf die individuellen, personenbezogenen Bedürfnisse eingehen“. Wenn sich eine neue Aufgabe auftue, soll es möglich sein, schnell und flexibel „innovative Funktionsstellen“ zu schaffen. Als großes Problem benannte Franzl: die schwindende Attraktivität des Arbeitgebers Kirche.

#### **Konsequenzen aus der Kirchenbindungsstudie, Ordinariatsrat Dr. Armin Wouters, Leiter der Stabsstelle Kommunikation**

Viele Katholiken sind kritisch, aber noch treu. Im Erzbistum haben 2018 - befragt wurden Menschen noch vor dem neuerlichen Höhepunkt der Missbrauchskrise - 18.000 Katholiken die Kirche verlassen, 2012 waren es noch 13.000. Von Jahr zu Jahr gehen die Mitgliederzahlen zurück, konstatierte Wouters. Diesem Schritt gehe immer eine Phase der Entfremdung voraus. Besondere „Austrittsneigung“ hegten demnach die 18- bis 29-Jährigen sowie die 50- bis 65-Jährigen. „Katholisch sein ist noch keine Sonderwelt in Deutschland“, sagte Wouters, „aber in gebildeten, modernen Lebensentwürfen kommen wir zunehmend nicht mehr vor.“ Alarmierend ist auch, dass Menschen sich in wachsendem Maße ehrenamtlich engagieren, vor allem in der Gesellschaft, nicht in der Kirche.

# Protokoll der 7. Sitzung des Pfarrgemeinderats St. Peter, Dachau

Mittwoch, 3. April 2019

---

## Anlage 4:

### **Ideensammlung: Wie können wir Fronleichnam unter den heutigen Gegebenheiten lebendig halten?**

- Einen anderen Termin wählen: Fronleichnamsfest z.B. am Sonntag nach den Pfingstferien feiern!  
Anmerkung: Fronleichnam wird derzeit in den Pfingstferien gefeiert, wo viele Gemeindemitglieder verreist sind.
- Familien zur Feier einladen: „Werbung“ im Pfarrverbandsbrief, um Wichtigkeit und Ablauf von Fronleichnam deutlich zu machen und neue Helfer zu finden!
- Bei den Gemeindemitgliedern anregen, Urlaub zu verschieben!
- Abläufe überdenken mit dem Ziel der Vereinfachung!
- Arbeit besser aufteilen!
- Auf den Blumentepich verzichten, dafür die Prozessionsaltäre festlicher mit Blumen schmücken!
- Gemeinsame Eucharistiefeier von Hl. Kreuz und St. Peter in einer Pfarrkirche, jährlich abwechselnd, anschließend:
  - Prozession zur jeweils anderen Pfarrkirche **oder**
  - Wechselnde Wege in eine oder mehrere soziale Einrichtungen in der Nähe der Kirche wie z.B. Altenheim, Kindergarten, Caritas-Zentrum. Dort soll kein Altar aufgebaut werden, Einladung an Mitarbeiter und Bewohner mitzufeiern; ansprechende Texte vortragen!

Diese Optionen bedeuten weniger Aufwand, da kein Aufbau von Altar und Bänken am Ernst-Reuter-Platz notwendig ist.

### **Fokus auf die Prozession und die Inhalte der Feier legen!**

Gemeinsames Vorbereitungsteam des Pfarrverbandes, das die Prozession plant und Texte erarbeitet.